



Handlungsempfehlungen für Wildtierbeauftragte und Netzwerkpersonen (Möglicher) Wolfsnachweis in Ihrem Landkreis

Stand: Juni 2024

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Wildtierbeauftragten und Netzwerkpersonen,

der Wolf kehrt nach Baden-Württemberg zurück. Mit im Gepäck hat er auch ein neues Aufgabengebiet für Sie: Neben Wildtieren können auch gelegentlich Nutztiere vom Wolf gerissen werden. Sie, die Wildtierbeauftragten und Netzwerkpartner, werden bei Hinweisen mit Wolfsverdacht oft als erste Ansprechpersonen mit eingebunden. Da es sich beim Wolf um ein sensibles Thema handelt, müssen hier viele Hebel in Bewegung gesetzt und viele Informations- und Verwaltungsschritte durchlaufen werden, bis es vom Erstkontakt bis zu einer abschließenden Beurteilung gekommen ist. Der Ablauf kann in diesem Falle einige Zeit in Anspruch nehmen, um den Qualitätsanspruch der Bewertung zu gewährleisten.

Die Einschätzung der FVA zu einem Foto oder Video mit Wolfsverdacht, das Sie an uns weiterleiten, kann gegebenenfalls mehrere Stunden dauern. Hier ist es eine große Herausforderung, dass Medien mit entsprechendem Inhalt über soziale Netzwerke viel schneller die Runde machen können. Oft geht dabei der sachliche Kontext verloren und Gerüchte entstehen. Die Bearbeitungszeit kann Ihre Geduld natürlich auf die Probe stellen, ist aber für die fachliche Einschätzung und eine gute Prozessqualität unerlässlich.

Unser Anliegen ist es, dass Sie mit diesem Dokument Handlungsempfehlungen für solche Situationen an die Hand bekommen. Einerseits legen wir Kommunikationswege und Prozesse offen, damit Sie in Zukunft besser informiert sind und dies auch entsprechend nach außen tragen können. Andererseits schlagen wir Ihnen auch Formulierungen vor, die Sie zu verschiedenen Anlässen benutzen können.

Damit Sie sich schnell im Dokument orientieren können, haben wir uns verschiedener Symbole bedient sowie die wichtigsten Informationen am Anfang zusammengefasst. Schauen Sie auch gerne auf unsere [Website](#), wo wir weitere Infomaterialien und Handlungsempfehlungen anbieten.



Legende

	Link	Hier finden Sie einen Link zu einer externen Website, die Ihnen weitere Informationen bietet.
	Handlungsempfehlung	An dieser Stelle empfehlen wir Ihnen, wie Sie in einem speziellen Falle handeln können.
	Formuliertvorschlag	Bei diesem Symbol finden Sie Vorschläge für Formulierungen, die Sie sowohl bei schriftlicher als auch mündlicher Kommunikation verwenden können.

Abkürzungen und Erklärungen

Quelle: [Managementplan Wolf](#)

UM	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg („Umweltministerium“). Dieses ist als oberste Naturschutzbehörde für die Gesamtkoordination des Wolfsmanagements in Baden-Württemberg zuständig.
FVA	Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg. Das FVA- Wildtierinstitut führt im Auftrag des Umweltministeriums Baden-Württemberg das landesweite Wolfsmonitoring durch. Außerdem nimmt es Aufgaben im Herdenschutz sowie in der Kommunikation und im Wissenstransfer wahr.
AG Luchs und Wolf	Beratendes Gremium, besteht aus Vertretenden der Verbände sowie der beteiligten Ministerien und Institutionen (Landwirtschaft, Nutztierhaltung, Jagd, Naturschutz, Tourismus, Verwaltung und Forschung). Die AG trifft sich anlassbezogen, in der Regel zweimal im Jahr, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Interessengruppen und Verwaltungen im Wolfs- und Luchsmanagement und auf Fachebene zu erörtern.
DBBW	Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf



Inhalt

Abkürzungen und Erklärungen.....	3
In Kürze.....	5
Warum es bei uns länger dauert: Fachlichkeit und Qualität bewahren.....	6
Informationsfluss im Falle eines Fotos oder Videos mit Wolfsverdacht	8
Informationsfluss im Falle eines Risses mit Wolfsverdacht	8
Vorschläge für Formulierungen: Nachfrage über den Stand der Bearbeitung	10
Umgang mit Fake-News und Gerüchten.....	11
Umgang mit der Presse	11



In Kürze

- Medien (die möglicherweise einen Wolf zeigen) machen in sozialen Netzwerken schnell die Runde, bevor oder während diese der FVA zur fachlichen Beurteilung vorliegen.
- Diese schnelle Verbreitung kann aber auch zulasten der Qualität gehen (Kontext geht verloren, Gerüchte entstehen).
- Möglicherweise werden sich – während die FVA die Medien fachlich bewertet – verschiedene Personen bei Ihnen melden, um nach dem Stand der Bearbeitung zu fragen.
- Versuchen Sie, ruhig zu bleiben – Fachlichkeit und Qualität vor Schnelligkeit!
- Verweisen Sie auf die Arbeit der FVA und unseren Qualitätsanspruch nach bundesweit einheitlichen Standards.
- Ebenfalls können Sie Interessierten weitere Informationen zur Meldekette geben, sodass der Grund für die Dauer der Bearbeitung transparent aufgezeigt wird.
- Statten Sie Interessierte mit weiteren, fachlichen Informationen aus.
- Begegnen Sie Gerüchten und Fake-News mit sachlichen Informationen und Empathie für die zugrundeliegenden Emotionen.
- Begegnen Sie der Presse sachlich, appellieren Sie an den Anspruch an professionelle Recherche, fördern Sie einen guten Kontakt mit Medienschaffenden.
- Treten Sie mit der FVA oder dem Umweltministerium in Kontakt, wenn Sie Beratung oder Hilfe benötigen.





Warum es bei uns länger dauert: Fachlichkeit und Qualität bewahren

Auf den „Teilen“-Button ist schnell geklickt.

Informationen aus den sozialen Medien verbreiten sich mitunter wie ein Lauffeuer, während Personen in der Verwaltung sowie die lokalen Verantwortlichen noch keine Stellung beziehen können. Häufig werden sogar Wahrheit und Spekulation vermischt oder es entstehen Fake-News zu einem gemeldeten Hinweis. Hier ruhig zu bleiben und auf die fachliche Einschätzung der FVA oder auf die Erstkommunikation des Nachweises durch die Ministerien zu warten, kann herausfordernd sein.

Wichtig ist hier, ruhig zu bleiben und das Warten auszuhalten. Es lohnt sich!

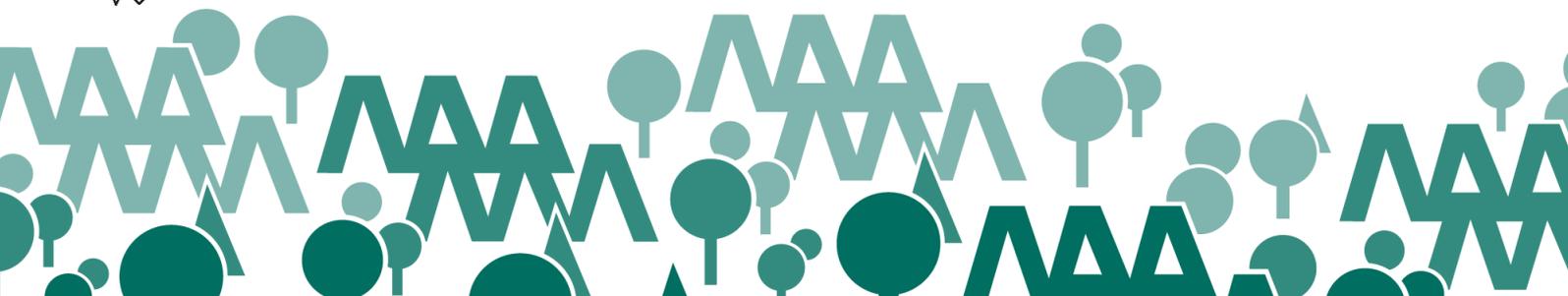
Für eine hohe Qualität ist es unerlässlich, dass die Expert:innen der FVA, ggf. in Abstimmung mit der [DBBW](#), eine fundierte fachliche Einschätzung abgeben können. Die Fachleute im Luchs- und Wolfsmonitoring haben hierzu bundesweit einheitliche Kriterien erarbeitet, anhand derer jede Meldung eingeschätzt wird (sogenannte [SCALP-Kriterien](#)). Oft kontaktieren die Mitarbeitenden der FVA auch Kolleg:innen aus anderen Bundesländern, um eine zweite Meinung einzuholen – dies kann mitunter mehrere Stunden oder Tage dauern. Zudem kann, vor allem bei Rissereignissen, eine genetische Untersuchung erfolgen, die auch zwei Wochen in Anspruch nehmen kann.

Alle gesicherten Wolfsnachweise werden von der FVA direkt an das Umweltministerium übermittelt und kommuniziert. Bei gerissenen Nutztieren wird unmittelbar zunächst die Tierhaltende bzw. der Tierhalter über das Ergebnis informiert. Das Umweltministerium gibt im Anschluss die Informationen über die sogenannte *Info-Mail Wolfsmonitoring* weiter, um einen transparenten und schnellen Informationsfluss zu gewährleisten. In Einzelfällen sind zudem Pressemitteilungen vorgesehen. Sichere Wolfsnachweise werden auf der [Homepage des Umweltministeriums](#) mit Angaben zu Datum, Gemeinde, Hinweisart und – sofern vorhanden – Informationen zum Individuum und dessen Herkunft veröffentlicht.

Wenn Sie Informationen wie Rissereignisse oder Wolfsnachweise aus dem Wolfsmonitoring erhalten möchten, können Sie die [„Info-Mail Wolfsmonitoring“](#) des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg kostenfrei abonnieren.

Warum sollten bestimmte Abläufe immer eingehalten werden?

Diese Abläufe sind für die Transparenz und das Vertrauen sehr wichtig. Bei einem solchen Prozess sind viele Personen in der Melde- und Bewertungskette beteiligt. Bis alle relevanten Personen kontaktiert sind, diese ihre sorgfältige Einschätzung abgegeben und rückgemeldet haben, braucht es eine gewisse Zeit. Wie der typische Informationsfluss im Falle eines möglichen Wolfsnachweises ist, sehen Sie in der untenstehenden Grafik. Sie können bei Bedarf gerne auf diesen Ablauf und unseren Qualitätsanspruch verweisen. Wenn Sie in der Wartezeit nicht untätig sein wollen, können Sie auch proaktiv auf Personen zugehen und diese mit sachlichen Informationen ausstatten. Sie können zum Beispiel auf die Website des [Arbeitsbereiches Luchs](#)

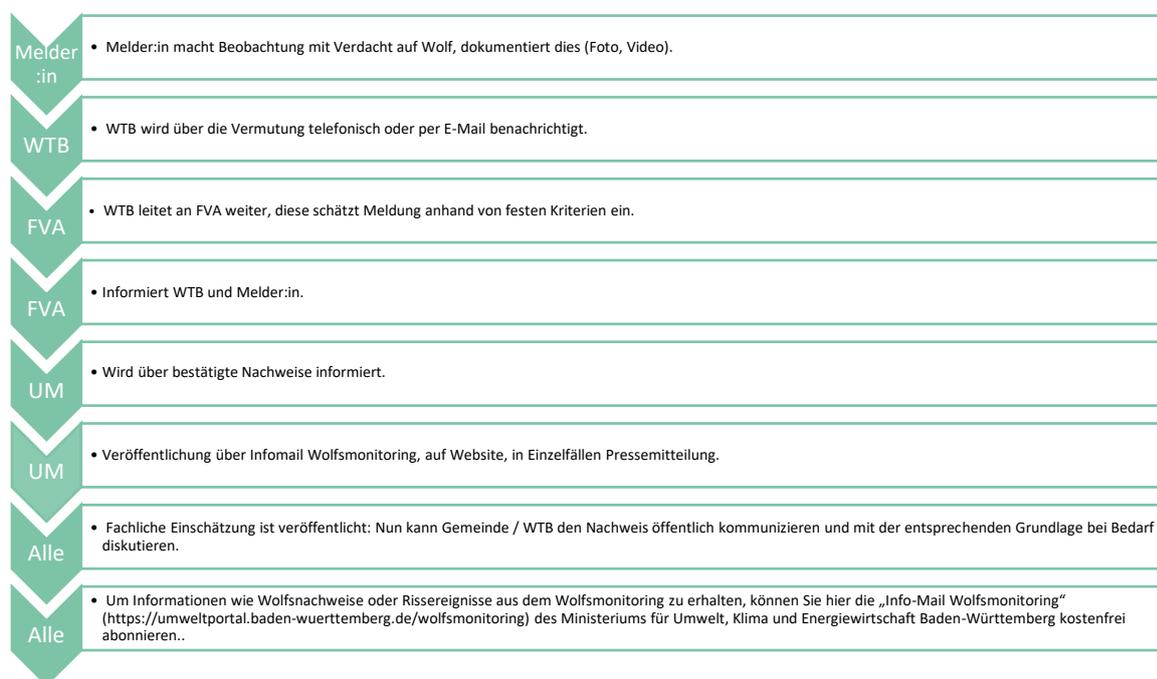


[und Wolf](#) der FVA, auf die [Homepage des Umweltministeriums](#) sowie auf die Seite der [DBBW](#) verweisen.



Informationsfluss im Falle eines Fotos oder Videos mit Wolfsverdacht

Dieses Ablaufschema stellt dar, welche Stellen wann informiert werden.



Wenn es um die (potenzielle) Sichtung eines Wolfes geht, ist es wichtig zu wissen, dass Wölfe sehr mobile Tiere sind. Dementsprechend können sie in einer Nacht bis zu 70 Kilometern zurücklegen. Daher ist es auch möglich, dass ein Wolf, der an einem Tag an einer bestimmten Stelle gesichtet wurde, am nächsten Tag schon weit weg ist. Generell ist mit der Anwesenheit, bzw. dem Durchzug von Wölfen auch in Zukunft in Baden-Württemberg zu rechnen.

Als resident, bzw. territorial gilt ein Wolf erst dann, wenn er über einen Zeitraum von 6 Monaten mehrfach sicher (C1) nachgewiesen werden konnte.

Informationsfluss im Falle eines Risses mit Wolfsverdacht

Der Ablauf bei einem toten Nutztier mit Verdacht auf Wolfseinwirkung unterscheidet sich von dem Ablauf bei anderen Hinweisen, da die Qualität der Probennahme, eine professionelle Untersuchung des Tierkörpers, das Wohl des Tieres/der Herde und eine mögliche Entschädigung eine Rolle spielen. Den Ablauf bei Verdacht auf gerissene Nutztiere finden Sie [hier](#) als PDF.

Wenn es um die Kontrolle toter Nutztiere im Zusammenhang mit großen Beutegreifern geht, bekommt der Tierhalter oder die Tierhalterin beim Termin vor Ort häufig eine ganze Flut an Informationen. Damit die Personen auch nach dem Termin noch einmal die Gelegenheit haben,



nachzulesen, wie es weitergeht, haben wir ein Infoschreiben erstellt. Dieses Schreiben soll, zusammen mit dem Ablaufschema, über die Vorgehensweise rund um die Begutachtung informieren. Auf Anfrage können Sie dieses Schreiben bei uns erhalten.





Vorschläge für Formulierungen: Nachfrage über den Stand der Bearbeitung

Person / Gruppe	Formulierungsvorschlag
Öffentlichkeit	<p>Vielen Dank für Ihre Anfrage.</p> <p>Die Meldung wird aktuell von der FVA bearbeitet und nach bundesweiten Standards fachlich bewertet. Eine hohe Qualität ist uns bei der Beurteilung sehr wichtig. Daher schauen immer mehrere Personen auf eine eingegangene Meldung – mitunter werden auch Fachleute aus anderen Bundesländern nach einer Einschätzung gefragt. Im Falle einer Beurteilung, die auf den Wolf schließen lässt, werden zunächst die Melderin/der Melder und relevante Verwaltungsstrukturen informiert sowie das Ergebnis über das Infomail Wolfsmonitoring kommuniziert.</p> <p>Gesicherte Nachweise werden hier nach Bekanntwerden veröffentlicht, bestätigte Rissereignisse werden in Einzelfällen über eine Pressemeldung kommuniziert.</p> <p>Wenn Sie Informationen wie Rissereignisse oder Wolfsnachweise aus dem Wolfsmonitoring erhalten möchten, können Sie die „Info-Mail Wolfsmonitoring“ des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg abonnieren.</p> <p>Falls Sie in der Zwischenzeit an weiteren Informationen zum Wolf (Monitoring, Herdenschutz, Kommunikation, FAQs) interessiert sind, schauen Sie gerne auf der Website des Arbeitsbereiches Luchs und Wolf der FVA oder auf der des Umweltministeriums.</p>
Presse	<p>Siehe oben, Öffentlichkeit.</p> <p>Für weitere Informationen hat die FVA ein Pressekit zum Wolf veröffentlicht, in dem alle wichtigen Informationen für Pressevertreter:innen gesammelt sind. Das Pressekit und weitere Informationen zum Wolf finden Sie auf der Website des Arbeitsbereiches Luchs und Wolf an der FVA.</p>
Melder:in	<p>Vielen Dank für Ihre Anfrage.</p> <p>Ihre Meldung wurde an die FVA weitergeleitet, wo sie aktuell nach bundesweiten Standards fachlich bewertet wird. Eine hohe Qualität ist uns bei der Beurteilung sehr wichtig. Daher schauen immer mehrere Personen auf eine eingegangene Meldung – mitunter werden auch Fachleute aus anderen Bundesländern nach einer fachlichen Einschätzung gefragt. Nach einer abschließenden Beurteilung werden wir uns in jedem Falle bei Ihnen melden.</p>



Falls Sie in der Zwischenzeit an weiteren Informationen zum Wolf (Monitoring, Herdenschutz, Kommunikation, FAQs) interessiert sind, besuchen Sie gerne die Website des Arbeitsbereiches Luchs und Wolf der FVA oder des Umweltministeriums .
--



Umgang mit Fake-News und Gerüchten

Durch eine schnelle Verbreitung der Medien können Fakten verdreht oder der richtige Kontext losgelöst werden. Leider werden die Inhalte solcher Nachrichten auch oft absichtlich entfremdet, um den Wolf als Bedrohung darzustellen und Meinungen zu beeinflussen. Häufig stehen hinter dem Thema Wolf auch Emotionen wie Wut oder Misstrauen gegenüber den (Regierungs-) bzw. Managementstrukturen. Damit Sie Fake-News erkennen und auch adäquat auf sie eingehen können, haben wir [Handlungsempfehlungen](#) für die Identifikation und den Umgang mit Falschnachrichten erarbeitet.



Umgang mit der Presse

Wenn Medien, die vermutlich einen Wolf zeigen, über soziale Netzwerke die Runde machen, kann sich auch die Presse bei Ihnen melden, damit Sie Stellung beziehen. Hier ist es natürlich schwierig, die Presse um Geduld zu bitten, da diese schnelle und aktuelle Veröffentlichungen anstrebt.

Sie können jedoch an einen Grundsatz appellieren, den jede/r professionelle Medienschaffende unterstützt: Es braucht gute, gründliche Recherche und in diesem Fall eine fachliche Beurteilung, um belastbare Aussagen treffen zu können. Dies trifft im Falle eines vermuteten Wolfsnachweises ebenfalls zu.

Weiter können Sie darauf hinweisen, dass neutraler und faktenbasierter Wissenstransfer zum Wolf eine der essenziellen Grundlagen ist, um ein realitätsnahes Bild zur aktuellen Situation in BW zu ermöglichen. Außerdem kann mit einer fachlich fundierten Grundlage der Diskurs über den Wolf auf eine Sachebene gebracht werden.

Die Presse- und Medienlandschaft kann mit ihrer Berichterstattung erheblichen Einfluss auf die Konfliktodynamik rund um das Thema Wolf nehmen. Deshalb wollen wir mit unserer fachlichen Expertise zum Thema Wolf und Luchs Unterstützung bei der Recherche bieten. Wenn die Presse weiterführende Informationen zum Wolfsmanagement in Baden-Württemberg sucht, können Sie Anfragende auf das [Pressekit](#) der FVA zum Wolf verweisen.

Bitte kontaktieren Sie uns bei Fragen und wenn Sie bei der Bearbeitung von Ereignissen Hilfe benötigen.



Kontakt

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
FVA-Wildtierinstitut
Arbeitsbereich Luchs und Wolf

Wonnhaldestr. 4, 79100 Freiburg i. Br.

Tel.: (0761) 4018 – 274

info@wildtiermonitoring.de

www.fva-bw.de/abteilungen/wildtierinstitut/luchs-wolf

